

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## MIL|LBGR|LK OSL: Pappelweg in Lauchhammer: Eigentümer über Absiedlungszeitraum informiert



Potsdam | Lauchhammer. Zu den Ergebnissen eines neuerlichen Gutachtens für das Gebiet Pappelweg in Lauchhammer hat am 3. November 2020 auf Einladung des Bürgermeisters der Stadt Lauchhammer, Roland Pohlentz, eine Informationsveranstaltung für die Eigentümer und Anwohner im Bereich des Pappelwegs in Lauchhammer stattgefunden. Hierbei informierten das Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) und der Landkreis Oberspreewald-Lausitz gemeinsam mit dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg und dem Bergbausanierer LMBV zu den geotechnischen Untersuchungsergebnissen für den Bereich des Wohngebietes Pappelweg in Lauchhammer.

Wie bereits auf der Einwohnerversammlung am 25. Juni 2020 angekündigt, haben das Landesbergamt und der Landkreis im Zuge des Verfahrens ein weiteres, speziell geohydrologisches Gutachten beauftragt. Widerlegt wurde damit die zwischenzeitlich bestehende Befürchtung, die sofortige Beendigung aller Nutzungen müsse angeordnet werden. Die gutachterliche Einschätzung lautet ungeachtet dessen, dass die Absiedlung der Grundstücke im Hinblick auf die Gefahr der

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bodenverflüssigung des Untergrundes nach wie vor geboten ist. Nach Ausschöpfung aller denkbaren Ermittlungen und Prüfungen mit entsprechenden Sachverständigengutachten besteht demnach Einigkeit bei den zuständigen Ordnungsbehörden, dass der Standsicherheitsgefahr nicht anders als nur durch eine Absiedlung zu begegnen ist. Eine Sanierung und damit Stabilisierung des Baugrunds unter den Gebäuden ist nicht möglich. Wie lange das bestehende und nicht weiter verminderbare Restrisiko noch tragbar ist, war Gegenstand ausgiebiger fachlicher Erörterungen des Landkreises und des Landesbergamts mit verschiedenen Gutachtern und Vertretern der LMBV. Im Ergebnis empfehlen das Landesbergamt und der Landkreis als zuständige Ordnungsbehörden den Anwohnern und Gartennutzern, im Interesse ihrer eigenen Sicherheit möglichst schnell – jedoch spätestens bis zum Ende des Jahres 2022 – umzuziehen.

Landrat Siegurd Heinze: „Auch das neuerliche Gutachten ändert nichts an der Tatsache, dass es, wie schon bei der Grubenteichsiedlung und der Wilhelm-Külz-Straße in Lauchhammer keine Alternative dazu gibt, den Standort Pappelweg dauerhaft aufzugeben. Ich bedaure diesen Umstand zutiefst und habe Verständnis für die Sorgen der betroffenen Anwohner. Der Landkreis wird gemeinsam mit dem Landesbergamt als zuständige Ordnungsbehörden weiterhin alles dafür tun, Lösungen für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger zu finden. Ich appelliere vor dem Hintergrund der latent bestehenden Gefährdung an die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, im Interesse ihrer eigenen Sicherheit möglichst zeitnah zu handeln.“ Gerd Richter, LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz: „Die LMBV wird sich im Auftrag von Bund und Land Brandenburg um die weitere Umsetzung der Entschädigungsfragen kümmern. Dazu gab es im Anschluss an die Bürgerversammlung persönliche Gespräche mit den Eigentümern, die zu weiteren vorabgestimmten Gesprächsterminen führen werden. Ziel ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Pappelweg-Anwohnern bei voller Unterstützung aller am Prozess Beteiligten.“

Roland Pohlenz, Bürgermeister der Stadt Lauchhammer: „Die von allen Anwohnern bzw. Grundstückseigentümern lang erwartete weitere gutachterliche Bewertung der Situation am Pappelweg hat nicht nur die unumgängliche Notwendigkeit der Absiedlung bekräftigt, sondern zugleich den zuständigen Behörden ermöglicht, eine klare Aussage zum noch verfügbaren Zeitrahmen bis zur endgültigen Aufgabe des Wohnstandortes zu definieren. Gleichzeitig bin ich jedoch froh, dass die von mir mehrfach

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



geäußerte Bitte, die Betroffenen nicht länger im Unklaren zu lassen, erfüllt worden ist. Ich werde weiterhin alles dafür tun, dass der noch verfügbare Zeithorizont genutzt wird, um eine einvernehmliche Lösung zwischen den Betroffenen und den Entscheidern des Landes und des Bundes zu finden.“ Jan Drews, Abteilungsleiter Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg (GL) im Infrastrukturministerium des Landes Brandenburg (MIL): „Das Land Brandenburg hat ein großes Interesse daran, dass alle Beteiligten gemeinsam Lösungen für die betroffenen Anwohner finden. Wir sind uns bewusst, mit welchen Härten die notwendige Absiedlung für sie verbunden ist. Die gestrige Informationsrunde der zuständigen Behörden mit den Betroffenen hat hierfür eine gute Arbeitsgrundlage geschaffen.“

Hintergrund: Das heutige Stadtgebiet von Lauchhammer ist durch intensiven, lange währenden Braunkohlenbergbau geprägt. In und um die ehemaligen Ortschaften der heutigen Stadt Lauchhammer wurden bereits Mitte des 19. Jahrhunderts kleinere Tiefbaugruben betrieben. Ab Ende des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten kleineren Tagebaue. Aufgrund der sich weiter entwickelnden umliegenden Großtagebaue und der damit nahezu dauerhaften Absenkung des Grundwassers wurden Siedlungen für die Bergleute unter anderem auf gekippten Flächen im heutigen Stadtgebiet errichtet. Seit Beendigung des Bergbaus Anfang der 1990er Jahre steigt das Grundwasser wieder an. Damit verbunden sein können Vernässungen von Gebäuden, aber auch Gefährdungen im Zusammenhang mit möglichen Verflüssigungen im Untergrund, die bis hin zum Geländeeinbruch eine Gefahr für die darauf befindlichen Gebäude darstellen.

*Quelle: PM des MIL und des Landkreises OSL v. 04.11.2020*

---

## LMBV: Bergbausanierer verzichtet aufgrund Corona-Pandemie auf Barbarafeier 2020

**Senftenberg.** Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie in Deutschland entschied sich die LMBV, ihre für Anfang Dezember in Cottbus geplante traditionelle Barbarafeier in diesem Jahr nicht durchführen.

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Seit Gründung des Unternehmens vor 25 Jahren nutzt die LMBV in Fortsetzung altherwürdiger bergbaulicher Traditionen alljährlich die Gelegenheit, um mit den Partnern der Bergbausanierung, Vertretern von Kommunen, Landkreisen, Bundes- und Landesinstitutionen sowie Auftragnehmern und Mitarbeitern der LMBV anlässlich des Tages der Heiligen Barbara am 4. Dezember Bilanz über die erreichten Ergebnisse zu ziehen, einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben zu geben und allen Beteiligten für ihren Anteil an der geleisteten Arbeit zu danken.

In diesem Jahr sollte sich der Fokus der Barbarafeier insbesondere auf das 25jährige Bestehen des Unternehmens richten. Die im September 2020 geplante Veranstaltung zum Unternehmensjubiläums musste bereits abgesagt werden. Zum Schutz der Gesundheit aller Beteiligten sowie zur Vermeidung einer weiteren Verbreitung des Coronavirus ist die Entscheidung zur Absage der Veranstaltung aber notwendig.

## Bereits ein Drittel der Kippenböschung von Neumanns Grube in Hosena verdichtet

**Senftenberg | Hosena.** Die Verdichtungsarbeiten an der Kippenböschung der Neumanns Grube in Hosena, Ortsteil von Senftenberg, gehen zügig voran. Seit September wurde bereits ein Drittel der bisher ungesicherten Fläche im Auftrag der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft durch die Firma ECOSOIL gesichert.

Zum Einsatz kommt hierfür amphibische Technik, die vom Wasser aus die insgesamt rund 45.000 Kubikmeter Massen mittels leichter Rütteldruckverdichtung in Tiefen von bis zu acht Metern stabilisiert. Allein für den Seebereich wurden fast 2.700 Ansatzpunkte definiert, an denen der Rüttler zum Einsatz kommt. Der Wasserstand in der Neumanns Grube wird während den Arbeiten permanent überwacht. Die Verdichtungsarbeiten sind bis Ende dieses Jahres geplant.

Im Frühjahr nächsten Jahres beginnt anschließend der Bau des 70 Meter langen Notüberlaufes zwischen Neumanns Grube und Germaniateich. Dieser

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



wird jeweils um ein Ein- und Auslaufbauwerk ergänzt, welche von einer 50 Zentimeter starken Granitsteinmauer eingefasst werden. Der Notüberlauf dient zukünftig dem Wasserausgleich zwischen den beiden Gewässern.

Auch die im Februar geholzte Fläche wird 2021 wieder aufgeforstet und bepflanzt. An diese Arbeiten schließen sich Pflegeleistungen für die Fläche an, die voraussichtlich bis Ende 2022 andauern werden. Die Kosten für die Sanierungsmaßnahme liegen bei rund einer Millionen Euro.

## **Hintergrund:**

*Neumanns Grube, auch Grube C oder Neumannsteich genannt, ist ein ehemaliger Glassand-Tagebau in Hosena. Die LMBV sicherte in den vergangenen Jahren bereits die Hosenaer Restlöcher Sondergrube und Werk 4 und führte Rekultivierungsarbeiten z.B. am Schilfteich, Klammersteich, dem benachbarten Clubteich und Germaniateich durch.*



Der Rüttler arbeitet auf der Wasserfläche von Neumanns Grube



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Mittels amphibischer Technik wird Neumanns Grube gesichert

## Restloch Greifenhain bei Altdöbern voraussichtlich erst nach

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



**2030 nutzbar**

**Künftiger Altdöberner See noch länger in der Sanierungsphase**



## LMBV-Sanierungsarbeiten am am Restloch Greifenhain (künftiger Altdöberner See)

Senftenberg/Altdöbern. Der künftige Altdöberner See, das Restloch Greifenhain, wird nunmehr voraussichtlich erst nach 2030 nutzbar sein, da noch notwendige Sanierungsarbeiten erst in den kommenden Jahren umsetzbar sind.

Dazu informierten am 29. Oktober 2020 Bernd Sablotny, Sprecher der

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Geschäftsführung der LMBV und Gerd Richter,  
LMBV-Sanierungsbereichsleiter Lausitz, den Amtsdirektor des Amtes  
Altdöbern sowie den Bürgermeister von Altdöbern.

„In den vergangenen Jahren haben wir in der Seenland-Region bereits viel vorangebracht“, erklärte Gerd Richter. Unvorhergesehene Ereignisse wie die Insel-Rutschung am Senftenberger See, langfristige zusätzliche Aufgaben wie die Beräumung der Vorsperre Bühlow von Eisenhydroxidschlamm und Kostensteigerungen beim Bau beispielsweise der Wasserbehandlungsanlage Plessa seien jedoch nicht immer planbar, müssten aber ins laufende Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung integriert werden. „Daher werden derzeit Prioritäten der anstehenden Sanierungsarbeiten neu gesetzt und u.a. damit das Restloch Greifenhain später fertig“, so Richter. Auch wird eine Zwischennutzung des entstehenden Bergbaufolgesees bis zum Erreichen der Sanierungsziele nicht möglich.

Der Amtsdirektor Frank Neubert äußerte sein Unverständnis und die Enttäuschung zu dieser Entscheidung sehr deutlich. Er hatte in den vergangenen Monaten mit der bisherigen klaren Planungsschiene der LMBV einer Seenutzung für den Zeitraum 2026 zahlreiche Investitionen angeschoben. „Insbesondere die intensiven Vorbereitungen für private Investitionen in der gewerblichen Gesundheitswirtschaft und im touristischen Bereich in der Gemeinde Altdöbern werden durch die deutliche Verschiebung nun infrage gestellt. Positiv ist zu bewerten, dass mit der Erklärung zur Verschiebung der Fertigstellung des Altdöberner Sees diesmal durch die LMBV Klartext zu den künftigen Zeiträumen gesprochen wurde und somit die Planungen und Aktivitäten für die touristische Ausrichtung nicht bis 2026 dann ins Leere laufen“.

Bürgermeister Peter Winzer zeigte sich angesichts des notwendigerweise angepassten Sanierungszeitraumes, der eine spätere Seefertigstellung umfasst, unzufrieden. Er äußerte aber auch Verständnis für die faktischen Zwänge des Bergbausanierers: „Diese neue Zeitschiene ist für die See-Anrainer natürlich unbefriedigend. Dennoch sind wir der LMBV für ihre Offenheit und frühzeitige Veränderungsansage dankbar. Damit können und müssen sich auch die Touristiker und Anwohner auf die neuen Gegebenheiten mittelfristig einstellen“, so Winzer.

**LMBV-Sanierungsarbeiten am RL Greifenhain dauern an**



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Planierarbeiten am Böschungssystem



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



**Altdöbern**  
 Sanierungsarbeiten im Auftrag der LMBV am Altdöberner See



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Altdöbern  
Sanierungsarbeiten im Auftrag der LMBV am Altdöberner See

## **LMBV: Sichtbarer Baufortschritt am entstehenden Überleiter 3a bei Klein Partwitz**

**Weiteres Kernelement des schiffbaren Lausitzer Seenlands entsteht**

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberg | Klein Partwitz. Wie neue Aufnahmen der auftragnehmenden Firma Strabag belegen, ist ein weiterer sichtbarer Baufortschritt am entstehenden LMBV-Projekt Überleiter 3a zu verzeichnen. Derzeit finden die Schalungsarbeiten an den Widerlagern der Brücke statt.

Der Überleiter 3a entsteht zwischen dem Neuwieser See und dem Blunoer Südsee. Das Bauwerk wird künftig die beiden Bergbaufolgeseen bei Klein Partwitz verbinden und ein Kernelement des schiffbaren Lausitzer Seenlands werden. Ziel der Bergbausanierer ist es, das Bauwerk im Jahr

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



2021 fertigzustellen.

Fotos: Schneider, Fa. Strabag



**Impressionen vom Bauvorhaben Überleiter 3 a**



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Neue Info-Tafel am Geierswalder See zu geplantem Wasserwanderrastplatz aufgestellt

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Arbeiten am neuen Wasserwanderrastplatz Geierswalder See gehen gut voran

**Senftenberg/Geierswalde.** Viel hat sich bereits seit dem ersten Spatenstich vor zwei Monaten, am 27. August, für das künftige Multifunktionsgebäude am entstehenden Wasserwanderrastplatz Geierswalder See getan. Vom, aus §4-Mitteln finanzierten, Gebäude steht bereits das Erdgeschoss. In dieses wird unter anderem das Hafenneisterbüro einziehen.

Eine neue Tafel der LMBV und des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen informiert nun auch direkt gegenüber der Baustelle über die geplanten Investitionen. Neben dem Multifunktionsgebäude werden eine Bootseinlassstelle inkl. Hebeanlage für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen sowie 22 Landliegeplätze für Sportboote sam Trailern entstehen. Zudem wird der Campingplatz ausgebaut.

Der Wasserwanderrastplatz gilt als Schlüsselprojekt des Standortentwicklungskonzeptes. Die derzeitig laufenden Maßnahmen ergänzen die bereits seit 2007 an der Südböschung, unterhalb des Hotels „Der Leuchtturm“, verankerte Schwimmsteganlage für Boote.



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Der Rohbau des neuen Multifunktionsgebäudes



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

  
 Zertifikat seit 2023  
 audit berufundfamilie

  
 Top Company  
 2023  
 kununu

  
 Top Company  
 2023  
 kununu



Die neue Informationstafel am Geierswalder See

## Start der Arbeiten an B 97 zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe

**Senftenberg.** Am vergangenen Freitag, 16. Oktober 2020, begannen die Arbeiten zur Instandsetzung der Bundesstraße 97 mit dem Abfräsen der beschädigten Asphaltsschicht. Den Zuschlag für die Straßenbauarbeiten erhielt die Firma EUROVIA GmbH aus Berlin. In dieser

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Woche erfolgt das Fräsen der Bankette, damit in der kommenden Woche die Asphaltarbeiten beginnen können.

Die Instandsetzung des derzeit auf einer Länge von 3 Kilometern gesperrten Abschnittes zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe soll bis Ende November 2020 abgeschlossen sein. Dies teilte Bernd Sablotny, Sprecher der Geschäftsführung der LMBV, am 9. Oktober gemeinsam mit dem Landesamt für Straßenbau und Verkehr (LA SuV) während einer Informationsveranstaltung für die von der Sperrung betroffenen Anrainerkommunen und Behörden mit.

Danach kann die B97, wie bisher auch, unter den bestehenden Verhaltensregeln genutzt werden: Die Signalanlage, die bei Eintritt eines Ereignisses sofort auf rot schaltet, und die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung werden wieder in Betrieb genommen. „Diese Maßnahme stellt eine mittelfristige Sicherung des Straßenabschnitts dar“, so Bernd Sablotny.

Als langfristige Lösung ist die Sanierung der jetzigen B97-Trasse vorgesehen. Von einer Verlegung der Trasse wird aufgrund der geotechnischen Situation abgesehen. Der Zeitrahmen für die Straßensanierung der B97 wird unter Vollsperrung mit 5 bis 10 Jahren eingeschätzt. „Für die Vorbereitung der Maßnahme werden mehrere Jahre benötigt. In dieser Zeit werden die Fragen der Umleitung geklärt“, führte der zuständige Referatsleiter Verkehr im Sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dietmar Pietsch, aus.

## Hintergrund:

Die Bundesstraße 97 zwischen Hoyerswerda und Schwarze Pumpe ist derzeit auf einer Länge von ca. 3 Kilometern voll gesperrt. Es handelt sich um einen Abschnitt auf locker gelagerter Kippe des einstigen Tagebaus Spreetal.

Hier sind in den zurückliegenden Wochen parallel zur Fahrbahn auf 220 Metern zusätzliche 1.800 Vertikaldrains mit Spezialtechnik im Auftrag der LMBV bis zu 15 Meter in den umgebenden Kippenboden gedrückt worden. Diese Vertikaldrains helfen, die 1964 über Kippenbereiche des Tagebaus Spreetals geführte und nur geringfügig verdichtete Straße im Bereich einer Tieflage zusätzlich zu sichern.

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Zugleich wurde die Sperrpause für Überwachungsarbeiten des Kippenumfeldes und weitere geotechnische Untersuchungen zur B97 genutzt. Dabei hatte der beauftragte Sachverständige für Geotechnik eine ungleichmäßige Setzung der Fahrbahnen um bis zu 4 bis 6 Zentimeter und aufgetretene Risse im Straßenkörper registriert. Das Eindringen der Vertikaldrains führte zu lokalen Verdichtungen des Bodens und zu Setzungen und Mitnahmesetzungen bis unter den Straßenkörper auf Grund der lockeren Lagerung unter der Straße.



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Asphaltfräsarbeiten auf dem gesperrten Abschnitt der B97

## Bergbaufolgeseen nach Niederschlägen mit Wasser versorgt — FZL steuert

**Senftenberg.** Flächendeckende Niederschläge von in Summe 50 bis 80mm innerhalb von vier Tagen (13. bis 16. Oktober) bewirkten in den drei Lausitzer Flüssen Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße erhöhte Abflüsse. Damit war es möglich, unter anderem den Bärwalder See, das Speicherbecken Lohsa II, den Dreiweiberner und den Geierswalder See mit Wasser zu versorgen. Dies teilte die Flutungszentrale der LMBV heute mit.

An einzelnen Flusspegeln waren kurzzeitig erhöhte Abflussmengen bis hin zur Hochwasserwarnstufe 1 (von 4 Warnstufen) erreicht. Der langjährige Monatsmittelwert für Niederschläge im Monat Oktober liegt z.B. an der Station Bautzen/Kubschütz bei 58 mm, an dieser Station wurden in den vier Tagen ca. 65 mm registriert.

Für die Wiederauffüllung der Bergbauspeicher und Bergbaufolgeseen wurden Ende vergangener Woche Flutungsentnahmen aus der Spree von ca. 5 Mio. Kubikmetern und aus der Schwarzen Elster von ca. 1 Mio. Kubikmetern Wasser möglich. Die Schwerpunkte der Flutungsentnahmen waren:

- der Bärwalder See mit max. Entnahmen von bis zu 4 m<sup>3</sup>/s,
- das Speicherbecken Lohsa II mit bis zu 4 m<sup>3</sup>/s,
- der Dreiweiberner See mit max. Entnahmen von bis zu 2,3 m<sup>3</sup>/s, und
- der Geierswalder See mit einer max. Entnahmen von bis zu 6 m<sup>3</sup>/s.

Am 16. Oktober konnte, nachdem der Hochwasserscheitel im Schöpsgebiet langsam abflachte, auch die Pumpstation Steinbach mit einer Pumpe in Betrieb genommen werden und das Wasser aus der Lausitzer Neiße über die Pumpstation Spreewitz und den Oberen Landgraben in den Sedlitzer See übergeleitet werden.

Seit Sonntag sind die Durchflussmengen an den Flusspegeln wieder rückläufig und die ersten Flutungsentnahmen wie z. B. am Speicherbecken Lohsa II mussten bereits am Montag wieder geschlossen

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



werden. Die Schwarze Elster führt seit dem 15. Oktober auch unterhalb vom Verteilerwehr Kleinkoschen bis nach Senftenberg wieder Wasser. Damit können die Umbindungsarbeiten von der Rainitzta in das neue Grabenbett im Bereich des neuen Sielbauwerks an der Schwarzen Elster wie geplant in dieser Woche durchgeführt werden.



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Spreetaler See bleibt vorerst ohne Zwischennutzung

**Senftenberg/Spreetal.** Um die Instandsetzung der B97 und die Nutzung des Spreetaler Sees ging es in einem Gespräch zwischen dem Sprecher der LMBV-Geschäftsführung, Bernd Sablotny, und dem Bürgermeister der Gemeinde Spreetal, Manfred Heine, Ende vergangener Woche.

Begleitet wurde Manfred Heine von Gemeinderatsmitglied

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Hans-Jörg Herholz, aufseiten der LMBV saß Gerd Richter, Sanierungsbereichsleiter Lausitz, mit am Tisch.

Für das Vorhaben, die B97 bis Ende November instand zu setzen und gleichzeitig die Planungen für eine langfristige Grundsanierung als qualifizierte Erhaltungsmaßnahme voranzutreiben, zeigten die Gemeindevertreter Verständnis. Manfred Heine verwies jedoch auf die wichtige Anbindung auch für Radfahrer. „Es wäre das falsche Signal, die Straße grundsätzlich zu sanieren und einen straßenbegleitenden Radweg zu vergessen“, erklärte Heine. Beide Seiten waren sich bewusst, dass diesbezüglich die Straßenverkehrsbehörden die notwendigen Verfahren führen müssten.

Ein wichtiges Thema des Gesprächs war auch die künftige Nutzung des Spreetaler Sees. „Wir haben Erkenntnisse über das hydrogeologische Großraummodell erhalten, die noch präzisiert werden müssen. Dementsprechend können wir heute noch nicht sagen, wann, ob und wie eine Zwischennutzung des Sees möglich ist“, führte Bernd Sablotny aus. Demnach wird der bisher geplante Endwasserstand von 108,0 m NHN nicht erreicht, im Moment liegt der Wasserstand bei unter 106 m NHN. „Die letzten Meter der Flutung sind entscheidend, aber wir wollen keine Hoffnungen auf Investitionen schüren, die sich nicht erfüllen lassen“, erklärte er.

Manfred Heine forderte daraufhin eine komplette Betrachtung der Situation mit den neuen Erkenntnissen. „Mich überrascht diese Aussage nicht, aber eine Komplettbetrachtung ist sehr wichtig, um einzuschätzen, ob der Aufwand der Maßnahmen vertretbar ist oder nicht.“

LMBV

und Gemeindevertretung werden in den nächsten Wochen zu einem erneuten Gespräch zusammenkommen, um weitere gemeinsame Fragen zu klären.

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



## Wasserzuleiter zum Klinger See wird vorerst zurückgestellt

**Senftenberg/Klinge.** Um die Flutung des Klinger Sees ging es in einem Gespräch zwischen LMBV-Geschäftsführung, dem Ortsvorsteher des Ortsteiles Gosda der Gemeinde Wiesengrund, Vertretern des Heimatvereins Klinge e.V. sowie der Interessengemeinschaft Klinger See e.V. in der vergangenen Woche.

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Anlass dafür gab das überarbeitete hydrogeologische Großraummodell (HGM), nach dem im Klinger See der bisher geplante Endwasserstand von 71,5 m NHN nicht erreicht wird. Die aktuell ermittelten Grundwasserverhältnisse führen zu weitreichenden Fragestellungen, die auch den Klinger See betreffen. Dessen planfestgestellter Endwasserstand ließe sich nur über eine dauerhafte Wasserzuleitung aus der Trinitz gewährleisten. Nach jetzigem Stand wird der mittlere Endwasserstand im Bereich des Klinger Sees demnach bei circa 68,6 Metern NHN liegen, derzeit liegt er bei 53,3 m NHN.

Die hydrogeologischen Modelle bilden die Grundlage für alle weiteren Planungen zur Bergbausanierung. „Wir sind an genehmigungsrechtliche Fragen gebunden, die erst geklärt werden müssen. Auch wenn es jetzt Differenzen gibt, die LMBV muss hierbei genau prüfen“, erklärte Bernd Sablotny, Sprecher der LMBV-Geschäftsführung. Der Bau des Zuleiters wird vorerst zurückgestellt.

Dagegen erklärten die Vertreter des Ortes Klinge: „Es soll jederzeit die Möglichkeit geben, das Wasser nicht aus der Region abfließen zu lassen, was wir in den letzten Jahren immer wieder erleben mussten. Wasserabschläge aus z.B. einem Frühjahrshochwasser müssen möglich sein. Deshalb fordern wir nach 20 Jahren Planvorbereitung die funktionsfähige Herstellung des Zuleiters auf der Grundlage der Genehmigung des Planfeststellungsbeschlusses.“

Die LMBV wird als nächstes die Randbedingungen für die weitere Flutung des Klinger Sees klären und die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen schaffen. Erst dann können weitere Festlegungen für die Sanierungsarbeiten getroffen werden.



**LMBV** 

Lausitzer und Mitteldeutsche  
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

# BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

